

Mülheim braucht Kunst. Kunst braucht Raum.









Gestaltung und Produktion: Klaus Urbons Illustration: Wulf Golz Fotos: Ekkehard Viefhaus (NRZ), Alexander Voß, Wulf Golz Druck mit Konica-Minolta Farbkopiersystemen



Kunsthaus Mülheim e.V. Jahresbericht 2008

innait	Seite
Vorwort	7
Kassenbericht 2008	11
Mitgliederverzeichnis	12
Rückblick 2007/2008	14
Pressespiegel	17



 $\label{eq:Kunsthaus Mülheim e.V.}$ c/o Alexander Voß \cdot Priesters Hof 29 \cdot 45472 Mülheim an der Ruhr

Tel. 37 19 84 · E-Mail info@kunsthaus-mh.de · www. kunsthaus-mh.de



Vorwort

Das Kunsthaus Mülheim existiert schon: Es gibt die Künstlerinnen und Künstler, die es mit ihrer Arbeit füllen und mit ihren Ideen beleben wollen. Es gibt die Förderer auf Seiten der Politik, in der Verwaltung und auf Seiten der Mülheimer Bürgerinnen und Bürger. Allein das Dach fehlt noch, um dem Ganzen einen Ort und einen Raum zu geben. Dieser letzte Stein muss noch gesetzt werden, um den vorhandenen Kräften und Vorstellungen in Mülheim Wirkung zu geben.

Seit 25 Jahren gibt es in Mülheim das Anliegen der Kunstschaffenden, dieses Dach in der Stadt zu finden. Damals wurden die Schulgebäude an der Kettwiger Straße, der Geneisenaustraße oder an der Waterloostraße als mögliche Standorte diskutiert. Ich verfolgte diese Diskussion als Student und hoffte, hier eine Perspektive für meine künstlerische Entwicklung zu bekommen. Künstlerhäuser, die in dieser Zeit gegründet wurden, haben sich – wie z. B. in Essen und Dortmund – seitdem etabliert und agieren seit Jahren als kulturelle Aktivposten in unserer Region.

Im Jahr 1992 wurden die ersten Ateliers von der Stadt Mülheim Künstlern zur Verfügung gestellt. Sie waren im Rahmen der Landesgartenschau im Schloß Styrum eingerichtet worden und werden seitdem alle zwei Jahre zur Besetzung neu ausgeschrieben. Ich gehörte mit zu den ersten Künstlern aus Mülheim, die hier arbeiten durften, war

aber, wie viele Kollegen, weiter auf der Suche nach größeren, die künstlerische Existenz dauerhaft sichernden Räumen. Ich zog damals nach Duisburg-Homberg und fand ein entsprechendes von der Stadt Duisburg gefördertes Atelier im Atelierhaus Baerl. 1997 zog ich mit meiner größer gewordenen Familie wieder nach Mülheim und suche hier seitdem weiter nach entsprechenden Möglichkeiten.

Im Jahre 2007 wurde diese Aufgabe, neben den als Grundförderung zu verstehenden Räumen im Schloss Styrum, Existenz sichernde Ateliers in entsprechender Anzahl und Größe zu ermöglichen, wieder aufgegriffen und von allen Beteiligten unterstützt. Dies führte dazu, dass der Aufbau eines Künstler- und Atelierhauses ein Ziel im Kulturdialog II ist, der im vorigen Jahr vom Rat der Stadt Mülheim verabschiedet wurde.

Als 2007 ein "Kreativ-Kai" an der Ruhrorter Straße ins Auge gefasst wurde, war es die Mülheimer Arbeitsgemeinschaft, die mit einem Treffen vor Ort für die Einrichtung von Ateliers in diesem Kontext demonstrierte. Im Gespräch mit Herrn Prof. Vermeulen und dem Kulturbetrieb wurde erkannt, dass die Gründung eines Vereins als Partner für die Planung sinnvoll ist. Die Sprecher der AG Mülheimer Künstler versammelten alle Ateliersuchenden, die am 15. Januar 2008 den Mülheimer Kunsthaus e.V. gründeten.









Oben: Am 15. September 2007 vor der ehemaligen Schätzlein-Zentrale an der Ruhrorter Straße: Die Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstler demonstriert für das dort von der Stadt geplante Kreativ-Haus. Links: Passanten und Interessenten können Radierungen anfertigen und direkt drucken. Rechts: Bürgermeister Markus Püll im Gespräch mit Barbara Schöttle und Prof. Heiner Schmitz.





Die Vorstandsmitglieder des am 15. Januar 2008 gegründeten Vereins: Ralf Raßloff, Barbara Deblitz, Klaus Urbons, Wulf Golz, Vera Herzogenrath, Heiner Schmitz und Alexander Voß.

Mit der Wahl des Vorstandes ist ein aktives Team entstanden, das zum einen notwendige Schritte ins Auge fasst, voran bringt und zum anderen Ansprechpartner für die Förderer in Politik und Verwaltung ist. Ich danke für das Vertrauen meiner Kolleginnen und Kollegen, als Vorsitzender diese Aufgabe mit gestalten zu können, hoffe aber vor allem, mit gemeinsamen Kräften möglichst bald ein existierendes Kunsthaus in Mülheim an der Ruhr zur Entfaltung zu bringen.

Dafür ist es notwendig, dass alle, die ein Kunsthaus in Mülheim unterstützen, an einem Strang ziehen und sich uns als Förder-Mitglieder zu erkennen geben. Denn wenn wir ein Dach für uns entdecken, brauchen wir Hilfe, um uns in den entsprechenden vier Wänden einzurichten und diese mit Leben zu füllen.

Alexander Voß

(Vorstandsvorsitzender des Kunsthaus Mülheim e.V.)





Kunsthaus Mülheim e.V. Rechnungsbericht 2008

Einnahmen		Ausgaben		
Mitgliedsbeiträge	530,00 €	Sommerfest		
Förderbeiträge	1.610,00 €	Auslagenerstattung an:	20.0	
Sommerfest	_166,64 €	Martina Deli127,28 €Barbara Deblitz83,72 €Barbara Schöttle74,86 €Alexander Voss159,18 €		
Einnahmen gesamt	2.306,64 € ————————————————————————————————————	(darin auch sonstige Auslagen) PIA Stadtwerke Equipm. 89,25 €		
		Sommerfest gesamt 534	,29 €	
		Ausgaben Sommerfest	534,29 €	
		Kontoführungsgebühren	42,23 €	
		Ausgaben gesamt	576,52 € ———	
		Einnahmen ./. Ausgaben	2.306,64 € 576,52 €	
		Guthaben	1.730,12 € ———	
		Kontostand 30.12.2008	1.730,12 €	



Kunsthaus Mülheim e.V. Mitglieder 2008

Deblitz, Barbara Kaiserstraße 85 45468 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008*

Deli, Marta Martina 45472 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008**

Flach, Peter 45470 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008

Golz, Wulf Markenstraße 34 45481 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008*

Grünke, Monika 45476 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 20.1.2009

Helmke, Peter 45468 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008

Herzogenrath, Vera Dr. Simoneit-Straße 36 45473 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008*

Hirsch, Ursula 45470 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008

Leyendecker, Jochen 45468 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 8.12.2008 Nekes, Werner 45479 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008**

Raßloff, Ralf Goethestraße 5 45468 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008*

Ross, Eberhard 45147 Essen Mitglied seit 1.7.2008

Schmitz, Heiner Akazienallee 35 45478 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008*

Schöttle, Barbara 45468 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008

Urbons, Klaus Oxforder Straße 1 45470 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008*

Vidék, Imre 45470 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008

Voß, Alexander Priesters Hof 29 45472 Mülheim an der Ruhr Mitglied seit 15.1.2008*

- * Mitglied des Vorstands
- ** Kassenprüfer



Kunsthaus Mülheim e.V. Fördermitglieder 2008

Becker, Irma

45468 Mülheim an der Ruhr

Behrendt, Thomas

45473 Mülheim an der Ruhr

Bohlmann, Jürgen

45468 Mülheim an der Ruhr

Blach, Dominique 44879 Bochum

Deblitz, Nanni 40476 Düsseldorf

de Ruiter. Peter

45479 Mülheim an der Ruhr

Dobrzinski, Dieter

45472 Mülheim an der Ruhr

Dobrzinski, Gisela

45472 Mülheim an der Ruhr

Dobrzinski, Vivienne

45472 Mülheim an der Ruhr

Fröhlich, Karin

45479 Mülheim an der Ruhr

Güllenstern, Eleonore

45468 Mülheim an der Ruhr

Hahn, Franziska 45149 Essen

Klesse, Dieter

45468 Mülheim an der Ruhr

Köhnen, Dieter (für die Sparkasse Mülheim)

45468 Mülheim an der Ruhr

Koenner, Hans-Michael 45478 Mülheim an der Ruhr Lauer, Britta 47239 Duisburg

Lübbert, Margret

45478 Mülheim an der Ruhr

Lorsbach, Werner

45470 Mülheim an der Ruhr

Nekes, Dore O.

45479 Mülheim an der Ruhr

Opinski, Anja

45478 Mülheim an der Ruhr

Rehren, Sabine

45468 Mülheim an der Ruhr

Reischmann, Renate Maria 45468 Mülheim an der Ruhr

Sommer, Renate

45472 Mülheim an der Ruhr

Schüller, Susanne

45478 Mülheim an der Ruhr

Urbons. Christian

45479 Mülheim an der Ruhr

Urbons, Martina

45479 Mülheim an der Ruhr

Urbons, Peter

45479 Mülheim an der Ruhr

Urbons, Sandra

45479 Mülheim an der Ruhr

Voß, Helge

45472 Mülheim an der Ruhr

zur Zeit 29 Fördermitglieder



Kunsthaus Mülheim e.V. Rückblick 2008

Rückblick

Für den Rückblick schauen wir noch kurz auf die Ereignisse, die zur Gründung des Mülheimer Kunsthaus e.V. geführt haben.

Am 1. Juni 2007 bringen die CDU- und SPD-Fraktionen den Antrag mit der Forderung nach ausreichenden Atelier-Räumlichkeiten in den Betriebsausschuss des Kulturbetriebes. Die Idee des "Kreativ-Kais" an der Ruhrorter Straße wird von der Mülheimer Arbeitsgemeinschaft aufgegriffen und die Künstler demonstrieren am 15. September 2007 vor der ehemaligen Schätzlein-Zentrale für die Einrichtung von Ateliers.

Im Gespräch mit Herrn Prof. Vermeulen und dem Kulturbetrieb wird erkannt, dass die Gründung eines Vereins als Partner für die Planung sinnvoll ist. Die Sprecher der AG Mülheimer Künstler versammeln alle Ateliersuchenden, die am 15. Januar 2008 den Mülheimer Kunsthaus e.V. gründen.

Am 15. Januar des vorigen Jahres kommt es dann zur Gründungsversammlung des Mülheimer Kunsthaus e.V.. Die ersten ins Auge gefassten Immobilien werden am 13. Februar 2008 besichtigt: das für den "Kreativ-Kai" gedachte Gebäude an der Ruhrorter Straße 108-110 und ein Industriegebäude an der Hauskampstraße in Styrum. Das Gebäude an der Ruhrorter Straße ist sehr gut als Kunstund Atelierhaus zu nutzen, während das andere, ohne Aufzug und zu knapp bemessen, nicht geeignet ist.

Um uns einen Überblick über die Aufgaben und Entwicklung der Kunsthäuser in Essen und Dortmund zu verschaffen, treffen wir uns im März mit den Geschäftsführern Herrn Schramm (Kunsthaus Essen) und Herrn Dr. Schmieder (Kunsthaus Dortmund). Wir erhalten Informationen zur Entstehung und zur Finanz- und Vergabe-Organisation.

Im selben Monat besichtigen wir mit Vertretern der Wirtschaftsförderung ein Gebäude an der Aktienstraße (gegenüber Holz Vogt). Wie an der Ruhrorter Str. sind die Etagen ohne Zwischenwände, so dass nach Notwendigkeit frei geplant werden könnte. Wir finden, das Gebäude ist gut geeignet. Wir wären bei der Umsetzung dabei.

Zum 14. März werden wir in den Betriebsausschuss Kulturbetrieb eingeladen, um unseren Verein vorzustellen. Neben einem kurzen Vortrag händigen wir ein Infoblatt an alle Beteiligten aus.

Bei der Suche nach dem richtigen Haus ist unser Blick auch auf das Stadtarchiv gefallen. Durch den geplanten Umzug in das Gebäude der ehemaligen Augenklinik wird es in den nächsten Jahren frei gezogen. Wir vereinbaren im April eine Besichtigung und sind vom Gebäude und seinen hohen Räumen begeistert. Wir beschließen uns Pläne zu besorgen, um die Möglichkeiten prüfen zu können. Das später durchgeführte Planungstreffen zeigt, dass das Haus mit 8 Räumen à 60 m² zu klein ist, da auch die Nebenräume keine nennenswerten Reserven bieten.

Im Juni erhalten wir endlich die Bestätigung der Eintragung des Vereins ins Vereinsregister des Amtsgericht Mülheim an der Ruhr. Unsere Nummer: VR 1681.

Ebenfalls im Juni bekommen wir vom Finanzamt Mülheim an der Ruhr die Bestätigung der Gemeinnützigkeit.



Kunsthaus Mülheim e.V. Rückblick 2008

Um für unsere Treffen, Gespräche und künftigen Präsentationen einen Raum zu haben, suchen wir gemeinsam mit der MST ein leerstehendes Ladenlokal. Wir möchten es ohne Mietzahlung, nur mit Übernahme der Nebenkosten nutzen können. In Augenschein nehmen wir Räume in der Auerstraße 26, können uns aber leider nicht mit dem Vermieter einigen.

Alle weiteren Bemühungen laufen bisher ins Leere.

Durch die Gebäudebesichtigungen haben wir guten Kontakt zu den Leitern des Kulturbetriebes Herrn Baudy und Herrn Schneider. Um die Verbindung zu allen Projektbeteiligten zu festigen bzw. persönlich herzustellen, führen wir Gespräche mit Herrn Prof. Vermeulen am 22. August und mit Vertretern der Fraktionen am 10. September. Wir erfahren von allen Seiten volle Unterstützung.

Nach der Sommerpause, im September, werden wieder weitere Gebäude in Augenschein genommen. Zum einen das ehemalige Mannesmann-Casino an der Friedrich-Ebert-Str. und zum anderen ein ehemaliges Möbelhaus am Hingberg/Ecke Brückstraße. Das Kasino ist mit Teppichboden und Stuck an Wänden und Decken zu extravagant und hat nur eine schmale Treppe, keinen Aufzug. Das ehemalige Möbelhaus hat zu niedrige Decken und ist in einem schlechten Zustand.

Am 20. September gehen wir an die Öffentlichkeit, informieren die Presse und laden zu einem offenen Kunstfest neben dem Kunstmuseum ein. Wir grillen bei bestem Sommerwetter mit Freunden, Förderern und Interessierten. Durch den Besuch unserer Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld können wir auch ihr unseren Verein und unser Anliegen nahe bringen.

Die Finanzierung stemmen wir mit Hilfe des Kunstvereins, der Sparkasse und der Firma Minolta, die zu unseren Förderern gehören.

Nachdem die Planungen für den "Kreativ-Kai" ins Stocken geraten sind, kommt das Gebäude an der Ruhrorter Straße wieder für uns ins Gespräch. Das Theater an der Ruhr plant, hier mit Probebühnen und Büroräumen einzuziehen. Wir schauen uns noch einmal um und entwickeln einen exakten Belegungsplan für den 3. Stock und einen Teil des Dachgeschosses. Hier sind wir durch Vermittlung der Dach und Fach Immobilien Dienstleistungs- GmbH im Gespräch mit dem Vermieter. Zur Zeit wird auch die Verwendung des ehemaligen Verwaltungstraktes geplant.

Bei der Jahresausstellung zum Ende des Jahres ist der Verein mit einigen von Künstlern gestalteten Grundsteinen präsent. Einige Exemplare werden verkauft und der Verkaufserlös kommt ganz unserer Arbeit zugute.

Für die kommende Zeit wird es wichtig sein, unsere Arbeit, Ideen und Planungen zu präsentieren, um u.a. auch neue Förderer gewinnen zu können. Also benötigen wir zunächst auch einen Raum für die entsprechend notwendigen Gespräche und Präsentationen. Unsere Suche nach einem Dach für uns geht weiter...





Grundsteine und Grundstein-Kunstobjekte sind im Museumsshop erhältlich.



19. 2.2009 - Schnappschuß Ruhrorter Straße



Kunsthaus Mülheim e.V. Pressespiegel 2008 – WAZ 14.3.2008

DerWesten - 14.03.2008

http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/muelheim/2008/3/14/news-30691522/detail.html

Kulturausschuss tagte

Pläne für neue "Kreativ-Factory", Ärger über die Alte Post

Mülheim, 14.03.2008, Annette Lehmann

Um Immobilien, Heimstätten für Kunst, ging es bei der gestrigen Sitzung des Kulturausschusses. Skizziert wurden neue Modelle, aber am heftigsten debattierte man über ein Haus, das schon lange steht: das Kunstmuseum Alte Post.

Dessen Umbau wird, wie vergangene Woche herauskam, erheblich aufwändiger und teurer als geplant (WAZ berichtete): Statt im April geht es erst Anfang 2009 los, statt 1,6 Mio stehen 3,6 Mio €im Raum. Eine Summe, die Frank Berges, kommissarischer Leiter des Immobilienservice, bei seinem Sachstandsbericht vor dem Ausschuss erst einmal so stehen ließ. Denn neue Kostenrechnungen, so Berges, gäbe es noch nicht. In der ersten Aprilwoche soll ein Brandschutzkonzept vorliegen, auf dessen Basis man "hoffentlich abschließende Zahlen liefern" könne. Mit dem Ziel, dass zur Juni-Sitzung des Rates ein neuer Baubeschluss steht. Auf einen weiteren Sonderbericht darf man gespannt sein: den des Rechnungsprüfungsamtes, das Fehlern im Verfahren nachgeht. Dass es die gab, steht für viele Mitglieder des Kulturausschusses außer Frage: "Aufs Glatteis geführt", fühlt sich Dr. Constanze Paffrath (CDU) und mutmaßt sogar, "ein Museumsneubau in dieser Weise könnte vielleicht gar nicht gewünscht sein". Von einem "Skandal" sprach ihr Parteikollege Dr. Henner Tilgner, während Helga Künzel (SPD) anregte, über ein Alternativkonzept nachzudenken. Ihr Vorschlag: "Eine Erweiterung des Museums in Verbindung mit dem alten Paketgebäude, um mehr Ausstellungsfläche zu schaffen." Mehr Raum für Kunst bringen sollen auch zwei kulturwirtschaftliche Projekte, die vorgestellt wurden. Das eine präsentierte Jürgen Schnitzmeier, Geschäftsführer der Mülheim & Business GmbH: eine "Kreativ-Factory Ruhr", ein sichtbarer Ort, an dem das kreative Potenzial der Stadt gebündelt wird". Ähnlich wie beim, Dortmund "U" oder der Essener Zeche Zollverein. Mit diesem Konzept will man sich am Landeswettbewerb "Create.NRW" beteiligen - auch um "die bisweilen große Not von Künstlern" zu lindern, wie Kulturdezernent Peter Vermeulen ausführte. Laut Schnitzmeier werden derzeit mehrere Immobilien geprüft, innerhalb der nächsten sechs Wochen solle die Sache unterschriftsreif sein. Örtliche Künstler kümmern sich auch: Der Verein Kunsthaus Mülheim lässt sich gerade eintragen, wie Vorsitzender Alexander Voß berichtete. Er will preiswerte Ateliers anbieten, Kurs- und Ausstellungsräume und sucht fürs erste rund 1000 Quadratmeter. Ziel sei es schon, beide Vorhaben unter einem Dach zu betreiben, so Schnitzmeier: "Ob es klappt, muss man sehen."



Kunsthaus Mülheim e.V. Pressespiegel 2008 – WAZ 15.3.2008

Von Fehlern und einer "Factory"

In Mülheim sollen eine Kreativ-Fabrik und ein Kunsthaus entstehen. Aber noch mehr bewegte den Kulturausschuss die Alte Post

Von Annette Lehmann

Um Immobilien, Heimstätten für Kunst, ging es bei der gestrigen Sitzung des Kulturausschusses. Skizziert wurden neue Modelle, aber am heftigsten debattierte man über ein Haus, das schon lange steht: das Kunstmuseum Alte Post.

Dessen Umbau wird, wie vergangene Woche herauskam, erheblich aufwändiger und teurer als geplant (WAZ berichtete): Statt im April geht es erst Anfang 2009 los, statt 1,6 Mio stehen 3,6 Mio € im Raum. Eine Summe, die Frank Berges, kommissarischer Leiter des Immobilienservice, bei seinem Sachstandsbericht vor dem Ausschuss erst einmal so stehen ließ.

Denn neue Kostenrechnungen, so Berges, gäbe es noch nicht. In der ersten Aprilwoche soll ein Brandschutzkonzept vorliegen, auf dessen Basis man "hoffentlich abschließende Zahlen liefern" könne. Mit dem Ziel, dass zur Juni-Sitzung des Rates ein neuer Baubeschluss steht. Auf einen weiteren Sonderbericht darf man gespannt sein: den des Rechnungsprüfungsamtes, das Fehlern im Verfahren nachgeht.

Dass es die gab, steht für viele Mitglieder des Kulturausschusses außer Frage: "Aufs Glatteis geführt", fühlt sich Dr. Constanze Paffrath (CDU) und mutmaßt sogar, "ein Museumsneubau in dieser Weise könnte vielleicht gar nicht gewünscht sein".

Von einem "Skandal" sprach ihr Parteikollege Dr. Henner Tilgner, während Helga Künzel (SPD) anregte, über ein Alternativkonzept nachzudenken. Ihr Vorschlag: "Eine Erweiterung des Museums in Verbindung mit dem alten

Notprogramm steht

Da der Umbau verschoben wird, drohten dem Kunstmuseum im Frühjahr / Sommer leere Räume, denn die Sammlung Ziegler ist von April bis August nach Herford ausgeliehen und "nicht rückholbar", wie Kulturbetriebs-Leiter Dirk Schneider betont.

Eilig wurde ein Alternativprogramm gestrickt, das zunächst vorsieht, die laufenden Schauen "Die Geistige Emigration" (Pankok) und "Prolog" bis 1. Juni zu verlängern. Ab Mitte Juni kommen u. a. Werke von Clemens Kaletsch (Köln) und Andrea Lehmann (Düsseldorf) in die Alte Post, ehe am 6. September, wie geplant, eine Hajek-Ausstellung startet. Paketgebäude, um mehr Ausstellungsfläche zu schaffen."

Mehr Raum für Kunst bringen sollen auch zwei kulturwirtschaftliche Projekte, die vorgestellt wurden. Das eine präsentierte Jürgen Schnitzmeier, Geschäftsführer der Mülheim & Business GmbH: eine "Kreativ-Factory Ruhr", ein "sichtbarer Ort, an dem das kreative Potenzial der Stadt gebündelt wird". Ähnlich wie beim Dortmund "U" oder der Essener Zeche Zollverein.

Mit diesem Konzept will man sich am Landeswettbewerb "Create.NRW" beteiligen – auch um "die bisweilen große Not von Künstlern" zu lindern, wie Kulturdezernent Peter Vermeulen ausführte. Laut Schnitzmeier werden derzeit mehrere Immobilien geprüft, innerhalb der nächsten sechs Wochen solle die Sache unterschriftsreif sein.

Örtliche Künstler kümmern sich auch: Der Verein Kunsthaus Mülheim lässt sich gerade eintragen, wie Vorsitzender Alexander Voß berichtete, will preiswerte Ateliers anbieten, Kurs- und Ausstellungsräume, sucht fürs erste rund 1000 Quadratmeter. Ziel sei es schon, beide Vorhaben unter einem Dach zu betreiben, so Schnitzmeier: "Ob es klappt, muss man sehen."



Kunsthaus Mülheim e.V. Pressespiegel 2008 – NRZ 5.9.2008

DerWesten - 05.09.2008

http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/muelheim/2008/9/5/news-74546612 /detail.html

KULTUR

Viel Lärm um wenig

NRZ Mülheim, 05.09.2008, Jacqueline SIEPMANN

Der grundlegende Umbau des Kunstmuseums ist erst für 2011 geplant, aber schon jetzt ist eine hitzige Diskussion über die künftige inhaltliche Ausrichtung, über Finanzierungsmöglichkeiten und bauliche Möglichkeiten entbrannt. Auch der Kulturausschuss diskutierte gestern wieder das Thema.

Dass der Kommunalwahlkampf begonnen hat, das ahnt man schon seit einigen Wochen. Der Kulturausschuss verdichtete gestern diese Ahnungen. Das dazu passende Thema: die Sanierung des Kunstmuseums, die seit Beginn des Jahres ein Streitpunkt ist, weil die geplanten Bauarbeiten wegen einer überproportionalen Kostenexplosion erst verschoben und dann in der geplanten Form ganz abgesagt wurden. Die Politik, so war im Juni beschlossen worden, gibt sich nun bis 2010 Zeit und diskutiert in einer Arbeitsgruppe, um über ein bauliches Konzept für das Haus nachzudenken, das ohne grundlegende inhaltliche Vorstellungen allerdings nur schwer denkbar ist. Trotz dieser Marschrichtung gab es in den vergangenen Wochen viele Gedankenspiele, angefangen vom Abriss bis hin zu neuen Inhalten oder einer stärkeren Regionalisierung des Programms. Gleich drei Anträge mit höchst unterschiedlichen Akzenten hatten die Fraktionen von CDU, SPD und Grünen in den gestrigen Ausschuss eingebracht. Konzeptionelles wollten dabei Grüne und SDP klären, die sich beide gegen eine internationale Ausrichtung aussprechen, während die CDU mit dem Vorschlag, zu prüfen, ob das Haus nicht über Stiftungsmittel getragen werden könnte, eher die Finanzierung im Blick hatte. Viele offene Fragen, aber auch die Unruhe, die bei Kunstinteressierten nach den jüngsten Aufregungen um die Zukunft des Museums entstanden waren, klärte Kulturdezernent Peter Vermeulen mit einer sechsseitigen Grundsatzerklärung, die das Dickicht in Teilen lichtete und zugleich ein entschiedenes Plädoyer für eine überregional angelegte Ausrichtung des Museums, wie derzeit praktiziert, war, Genauso wie das Theater an der Ruhr spiele auch das Kunstmuseum bei der überregionalen Wahrnehmung in der ersten Liga und dort solle es auch bleiben, so Vermeulen. Um auch mehr Mülheimer Künstlern einen Ausstellungsraum zu geben, sei ein lokales Kunsthaus geeignet und die Forderung nach demselben berechtigt. Die derzeitige Museumskonzeption sei, was die Sammlung Ziegler angehe, durch Verträge langfristig festgelegt, darüberhinaus sei die Konzeption durch die Politik immer wieder und zuletzt bei der Verabschiedung des Kulturdialogs 2 im Juni bestätigt worden. Nun sei es wichtig, über die künftige bauliche (Um)-Gestaltung mit Optionen von Umbau bis Teilabriss und Neubau, aber auch über die Möglichkeiten der Finanzierung in der Arbeitsgruppe zu beraten, so Vermeulen, der damit offenbar auch etwas Dampf aus dem schon jetzt überhitzten Kessel der Sanierungsdiskussion nehmen wollte. Nach langem Geplänkel und trotz Vermeulens (CDU) Grundsatzerklärung und des Appells des Ausschussvorsitzenden Johannes Brands (CDU), alle Überlegungen zu möglichen Ausrichtungen und Finanzierungen in Ruhe in der Arbeitsgruppe anzustellen und deshalb alle vorliegenden Anträge zurückzustellen, tat sich die SPD-Fraktion schwer, ihren Antrag auf Eis zu legen. Parallel zu den Überlegungen der Arbeitsgruppe werden 2009, wie geplant, kleinere Baumaßnahmen vorgenommen. Die sehen notwendige Brandschutzeinbauten vor, daneben sollen aber auch die Böden im Erdgeschoss und in der



Kunsthaus Mülheim e.V. Pressespiegel 2008 – NRZ 17.9.2008

DerWesten - 17.09.2008

http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/muelheim/2008/9/17/news-77420379 /detail.html

KULTUR

Ein Haus als kreatives Zentrum

NRZ Mülheim, 17.09.2008, Jacqueline SIEPMANN

Ein Verein setzt sich für die Gründung eines Kunsthauses ein, in dem Mülheimer Kreative Atelierräume und Ausstellungsmöglichkeiten hätten. Am Samstag wird das Projekt bei einem Fest im Museumshof vorgestellt.

Andere Ruhrgebietsstädte bieten es längst: eine größere Zahl von geförderten Ateliers in eigens dafür bereitgestellten Atelierhäusern, Förderstipendien für vielversprechende Talente der bildenden Kunst, Kreativzentren für ortsansässige bildende Künstler. Mülheim bietet dagegen gerade einmal sechs öffentlich geförderte Ateliers im Schloss Styrum, die jeweils auf zwei Jahre vergeben werden. Zu wenig – meinen viele. Eine Umfrage in der Künstlerschaft hat ergeben, dass aktuell Bedarf für zehn weitere Ateliers besteht. Deswegen sind nicht wenige Mülheimer Künstler auf der Suche nach bezahlbaren Ateliers zum Beispiel in die Nachbarstadt Duisburg ausgewichen. Alexander Voß zum Beispiel hat einen Arbeitsraum im von der Stadt geförderten Atelierhaus Baerl. Der Nachteil: Voß muss 35 Kilometer fahren, um zu seinem Atelier zu kommen. Doch dem Mangel wollen die Mülheimer Künstler etwas entgegensetzen: vor einigen Monaten gründete sich der Verein Kunsthaus Mülheim e.V.. Ziel ist es, auch hier ein Kunst- und Atelierhaus zu gründen. Benötigt wird dafür ein Gebäude mit 800 bis 1200 Quadratmetern Fläche. Darin soll Platz sein für zehn Künstlerarbeitsräume; Künstler sollen dort nicht nur regelmäßig Ausstellungen präsentieren, sondern auch Workshops und Kurse für Interessierte anbieten. Die Kreativen müssten nur die Betriebskosten für ihre Räume zahlen. In einer zweiten Stufe ist an eine Erweiterung um weitere Ateliers, Künstlerwohnungen, Gastateliers für Künstler aus den Partnerstädten und Proberäume für andere Kunstsparten gedacht. Die Gründung eines Künstlerhauses ist als Ziel auch im Kulturdialog 2 genannt, der vom Rat einstimmig verabschiedet wurde. "Die Bedingungen für ein solches Haus sind noch nie so gut gewesen wie heute", sagt Alexander Voß, Vorsitzender des Kunsthaus-Vereins.Und dennoch sind zwei entscheidende Faktoren noch offen: der Standort und die Finanzierungsfrage. Bislang hat sich für die Planungen noch keine geeignete Räumlichkeit gefunden. Am liebsten, weil am kalkulierbarsten, wäre den Künstlern eine städtische Immobilie. Und ungeklärt ist auch, in welcher Form und Höhe eine öffentliche Förderung, ohne die es kaum geht, zu erwarten wäre. Parallel will der Vereinsvorstand auch auf die Suche nach privaten Sponsoren gehen. Als Zeitrahmen hat sich der Kunsthaus e.V. gut zwei Jahre gegeben. "Unser Ziel ist es, mit einem solchen Haus ein lebendiges und kreatives Zentrum in der Stadt zu werden", so Vorstandsmitglied Vera Herzogenrath.

Am Samstag, 20. September, will der Verein ab 16 Uhr mit einem Kunsthaus-Fest im Museumshof neben der Alten Post sich selbst und die Projekt-Idee vorstellen und mit Kunstinteressierten ins Gespräch kommen. Es gibt Live-Musik, Speisen und Getränke.



Kunsthaus Mülheim e.V. Pressespiegel 2008 - WAZ 18.9.2008

Haus für Kunst gesucht

Ein Verein setzt sich dafür ein, dass Mülheim ein Kunst- und Atelierhaus bekommt. Eine geeignete Immobilie ist noch nicht gefunden. Beim Fest am Samstag im Museumshof wollen die Aktiven über ihr Vorhaben informieren

Der Atelierraum ist knapp in Mülheim. Einige Künstler sind schon vor Jahren in die Nachbarstädte ausgewichen. Das Kunsthaus soll Abhilfe schaffen. Das Projekt wird beim Pest am Samstag, 20. September, im Museumshof der Alten Post vorgestellt. Mit dem Künstler **Alexander Voß**, Vereinsvorsitzender, sprach **Mar-gitta Ulbricht.**

Verein Kunsthaus, was

dahinter? Voß: Künstler, die ein Haus und Ateliers suchen. Dabei ist die Zielsetzung eine langfristige Existenzabsicherung für den Einzelnen. Die Entwicklung begann 2007 im Schloss Styrum, als ein Künstler bei der Bewerbung um die Ateliers, die alle zwei Jahre vergeben werden, ausschied. Das war ein existenzielles Problem und wurde auch wahrgenommen. Daraufhin wurde der Faden aufgenommen, ein Kunsthaus zu initiieren.

Gibt es Schätzungen, wieviel Ateliers hier fehlen? Voß: Ad hoc fallen mir zehn bis 15 Künstler ein, die Raumbedarf angemeldet haben, aber noch absehen möchten, wie sicher die

Gibt es schon einen Standort? Voß: Darüber sind schon Gespräche mit den Vertretern der Fraktionen im Kulturbereich und dem Dezernat gelaufen.

Man muss das Kunsthaus schon dahin setzen, wo man eine Möglichkeit findet.

Das wäre?

Das wäre?

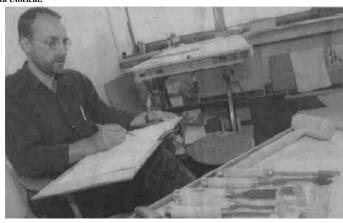
Voß: Das beste wäre natürlich
der Kreativ-Kai im Hafen gewesen, das hat sich dann aber
zerschlagen. Bei dem Projekt
standen wohl mehr wirtschanförderungspolitische Dinge im
Vordergrund, wir waren ein Vordergrund, wir waren ein Anhängsel, um das Gebäude zu füllen.

Gibt es Probleme, überhaupt etwas zu finden? Voß; Das Problem ist, ein passendes Haus zu finden. Wir haben die Politik auf unserer

Seite, wir haben die Verwaltung auf unserer Seite, wir möchten, dass die Mülheimer Bürger den Sinn erkennen und auf unserer

Wie ist denn die Konzeption für

Voß: Ich denke da an das Duisburger Künstlerhaus in der Goldstraße, wo Kollegen, die sich untereinander kennen, mal einladen können, um sich mit den Arbeiten zu präsentieren und



Froh war Alexander Voß 2005 über Räume in der Hauptschule am Mühlenfeld, die er vorübergehend nutzen konnte. Seit1994 hat er ein Atelier in Duisburg-B Foto: WAZ, Mirjam Bleck, Archiv

dadurch können Künstlerkontakte in die Stadt wirken. Oder auch befreundete Künstler aus dem Ausland - die kann man schlecht in die VHS

muss genug Ausstellungsfläche da sein. Und wieviel

Voß: Das sind 750 qm bis 1000 qm, die man braucht für sieben bis zehn Ateliers und den Ausstellungsraum.

Und die Kosten?

Voß: Auch da haben wir die Anleihe aus Duisburg über-nommen, in Essen und Dortmund ist es auch so: Die Betriebskosten übernimmt der Verein bzw. der Ateliemutzer und die Immobilie, das heißt, die Miete, wird von der Stadt gestellt. In den anderen Städten ist es immer eine städtische Immobilie, so dass die Stadt praktisch Vermarktung de sch auf die der Immobilie

Angenommen, das Kunsthaus kann realisiert werden, gibt es die Befürchtung, dass die Mülheimer Künstler mit ' Ausstellungen aus dem Kunstmuseum herausge-

Überhaupt nicht. Voß: Anbindung der Mülheimer Künstler ans Museum ist vor allem die Jahresausstellung und die muss auch bleiben.

Und die Einzelpräsentationen Mülheimer Künstler?

Voß: Das war immer Sache der Leiterin. Das ist eine Frage der Konzeption der Museumsleitung und die muss man ihr unbedingt überlassen, damit sie handlungsfähig ist und ein Profil hinbekommt. Eine erfolgreiche Arbeit wie sie in den letzten Jahren immer gemacht wurde, wäre dann gefährdet.

Live-Musik

Bei der Gründungsversammlung des Vereins "Kunsthaus" im Januar 2008 waren 15 Kreative dabei. Ganz ungezwungen soll das Projekt am Samstag, 20. September, ab 16 Uhr, bei einem kleinen Fest im Museumshof der Alten Post vorgestellt werden Für Live-Musik, Essen und Getränke ist gesorgt Bei schlechtem Wetter wird ein Zelt



Kunsthaus Mülheim e.V. Pressespiegel 2008 – NRZ 22.9.2008

Kreativität sucht ein Zuhause

AKTION. "Kunsthaus Mülheim" sucht Räume für Künstler. Am Samstag informierte der Verein im Park an der Alten Post

ALEXANDER WALDHELM

Wenn der Brite Damien Hirst für eines seiner Kunstwerke 75 Millionen Büro erzielt, ist das ein einsamer Rekord, von dem alle anderen Kunstschaffenden nicht einmal zu träumen wagen. Der Alltag jemanden, der sich Weise künstlerische ausdrückt, stellt sich in aller Regel ungleich härter dar: Käufer zu finden ist schwer und allzu oft sind die Bedingungen, unter denen die Kunstwerke entstehen, alles andere als optimal. Der Grund: Es mangelt schlicht an kostengünstigen Räumlichkeiten, die kreatives Arbeiten ermöglichen.
Der Verein "Kunsthaus Mül-

Der Verein "Kunsthaus Mülheim" hat es sich zum Ziel gesetzt, hier Abhilfe zu schaffen. Es sollen Räumlichkeiten gefunden werden, in denen Künstler zu günstigen Konditionen arbeiten können. Um dem Vorhaben einen weiteren Impuls nach vorne zu geben,

veranstaltete der Verein am Samstagnachmittag im Hof neben dem Kunstmuseum Alte Post ein Treffen, bei dem sich jeder Interessierte umfassend über die Pläne informieren konnte

Eine entscheidende Existenzgrundlage

"Ein der künstlerischen Arbeits entsprechender Arbeitsraum ist eine entscheidende Existenzgrundlage", erklärt der Verein. Neben der Finanzierung des alltäglichen Auskommens sei dies eines der größten Probleme bildender Künstler. "Durch die Einrichtung eines Kunsthauses wäre hier eine Basis für das Wirken der in Mülheim lebenden Künstler geschaffen."

Alexander Voß, der Vorsitzende von "Kunsthaus Mülheim" freut sich über den guten Zuspruch an diesem Tag und die allgemeine Unterstützung:



Künstler Alexander Voß

"Ein solches Haus wird von allen Seiten, auch von allen Fraktionen im Rat der Stadt gewollt. Das hier heute ist eine wunderbar ungezwungene Veranstaltung, die einen engeren, lockeren Austausch möglich macht."

Besonders erfreut zeigte sich Voß über die Anwesenheit der Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld. Eine ihrer Vorgängerinnen, Eleonore Güllenstem, war ebenfalls vor Ort. "Ich bin der Einladung des Vereins gerne gefolgt", erklärt das amtierende Stadtoberhaupt. "Wir stehen seit längerem in losem Kontakt. Natürlich befürworten wir das Vorhaben der Einrichtung eines Kunsthauses. Wenn ich sage, dass ich kulturelle Grundbildung für notwendig erachte, dann ist das kein Lippenbekenntnis", so Mühlenfeld.

Alte Schätzlein-Zentrale wäre eine Möglichkeit

Mit der ehemaligen Schätzlein-Zentrale an der Weseler Straße gebe es ein eventuell in Frage kommendes Gebäude allein die Kostenfrage müsse geklärt werden. "Warum sollte es nicht auch möglich sein, das Projekt im Rahmen der Bemühungen rund um das Thema .Kulturhauptstadt Europas 2010' weiter nach vorne zu bringen?! Wir werden tun, was möglich ist, und fördern und unterstützen, wo wir können", versprach die OB. Neben Gegrilltem und Getränken wurde den Besuchern am Samstag bei Live-Musik unter wolkenlosem, freiem Himmel und bei strahlendem Sonnenschein zudem die Möglichkeit gegeben, einen "Grundstein" zu erwerben: "Einst war ich ein Stein in einem 100-jährigen Haus, jetzt bin ich auf der Suche nach einem neuen Haus! Hilf mir. Danke", steht auf der Bandero-le, die um jeden einzelnen Backstein gewunden ist.

"Die Steine waren Bestandteil einer Mauer im Garten meines Nachbarhauses", erklärt der Grafik-Designer Peter Helmke, der die Idee umgesetzt hat. Die ältere Dame, die dort wohnt, habe sie nach dem Abriss der Mauer freundlicherweise zur Verfügung gestellt. "Insgesamt sind es 16 Steine. 15 haben wir hier und den 16. bekommt die ältere Dame als Dankeschön", sagt Peter Helmke.



Kunsthaus Mülheim e.V. Pressespiegel 2008 - NRZ 8.12.2008

KULTUR IN KÜRZE Bausteine für die Kunst

FINANZEN, Verein sammelt bei der Jahresausstellung Geld für das geplante Kunsthaus.

Mülheim fehlt es an Künstlerateliers. Aus diesem Grund hat sich vor einigen Monaten der Verein Kunsthaus e.V. gegründet, der sich für die Schaffung eines Atelierhauses einsetzt. Möglicher (und von den Künstlern erhoffter) Standort könnte die ehemalige Schätzlein-Zentrale an der Ruhrorter Straße sein. Das leerstehende Gebäude bietet reichlich Platz und könnte neben Ateliers auch noch Räume für andere Kreative beherbergen. Rund ein Dutzend Künstler haben aktuell Bedarf für ein Atelier angemeldet. Bei den Etat-Beratungen erführ der Verein jetzt allerdings die erste Ernüchterung:

Für 2009 ist mit einer finanziellen Unterstützung durch die Stadt nicht zu rechnen. Der

Verein hält dennoch weiter am Ziel und auch an der Umsetzung der Pläne fest. Parallel versuche man nun Sponsoren zu finden, so Vorstandsmitglied Heiner Schmitz. "Das Gebäude ist fantastisch und für unsere Zwecke ideal geeignet", so Schmitz weiter. In dem Haus sollen Künstler arbeiten und sich austauschen können, es soll ein kreativer Anlaufpunkt in der Stadt werden.

Auch bei der Jahresausstellung der Mülheimer Künstler im Museum in der Alten Post ist der Verein derzeit aktiv: dort werden für das Kunsthaus Bausteine verkauft, die eine erste Finanzierungsgrundlage sein sollen. Unbearbeitete Bausteine kosten 25, künstlerisch bearbeitete Steine 50 Euro. (jasi)